



*Du bist mein
Helfer,
und unter dem
Schatten
deiner Flügel
frohlocke ich.*

Psalm 63,8

Das sagt ein Mann, der mit Gott und sich selbst ganz im Reinen ist. Wenn ich den Psalm 63 lese, geht mir das Herz auf. Das machen solche Sätze wie: **Gott, du bist mein Gott, den ich suche.** Oder: **Das ist meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben kann.**

Bei diesem Menschen ist ein Leben ohne Gott nicht denkbar. Gott ist für ihn die allergrößte Selbstverständlichkeit. Ich lese diesen Psalm und lehne mich innerlich vollkommen entspannt zurück, nicht nur weil ich Urlaub habe, sondern weil ich fühle: Wie ist das Leben doch schön, wenn ich Gott an meiner Seite habe.

Doch dann kommt der Psalmbeter auf den Punkt. Und es wird deutlich, dass es um seine ganze Existenz, um sein Leben geht:

*Meine Seele hängt an dir;
deine rechte Hand hält mich.
Sie aber trachten mir nach dem Leben,
mich zu verderben;
sie werden in die Tiefen der Erde
hinunterfahren.*

ANgeDACHT



Dieser Psalmbeter ist nicht im Urlaub, sondern existentiell an Leib und Leben bedroht und dennoch hat er keine spürbare Angst, sondern Gottvertrauen. Es ist seine Erfahrung, dass ihm Gott hilft, dass er sein Helfer ist, dass er unter dem Schatten seiner Flügel frohlocken kann. Gott nimmt ihn wie ein Vogeljunges unter seine Flügel und schützt ihn. Gott stellt sich mit seiner ganzen Existenz dem Feind, der Bedroherin entgegen.

Jeder Mensch kennt solche Situationen, wo er sich am liebsten verkriechen würde, unter der Bettdecke oder bei Müttern, wo er unsichtbar werden möchte. Das Großartige ist – und das ist meine ganz persönliche Erfahrung –, dass ein starker Glaube an diesen Gott, mich selbst auch mutiger macht. Das habe ich in so vielen Herausforderungen meines Lebens erfahren dürfen, dass mein Glaube der Realität standgehalten hat und mir immer wieder in herausfordernden Situationen neue Perspektiven eröffnet hat. Ja, es gibt diesen Gott und allen Grund ihn zu loben und ihm zu danken.

Vielleicht lautet ja die Aufgabe dieses Monats, mal in seinem eigenen Leben nachzuspüren, wo man genau diese Erfahrung mit Gott gemacht hat. Und vielleicht entsteht dann ja auch ein eigener Psalm, den Ihr aufschreibt...

Ich wünsche Euch allen von Herzen einen gesegneten August an.

Euer

Pfarrer Martin Dubberke

GOTTESDIENSTE

13.08. 09:00 **Christuskirche** – Garmisch
mit Pfrn. Birgit Schiel & KMD Ricarda Brose

13.08. 10:30 **JOHANNESKIRCHE** – Partenkirchen
mit Pfrn. Birgit Schiel & KMD Ricarda Brose

VERANSTALTUNGEN

bis 18.08. **Ausstellung momo : malen**
täglich Galerie im Gemeindehaus Partenkirchen

08.08. 14:30 **Treffpunkt Kaffee & Kultur mit Geburtstagskaffee**
Gemeindehaus Partenkirchen

09.08. 14:00 **Bewegen & Segen**
mit Pfrn. Uli Wilhelm
Treffpunkt: Markuskirche Farchant

10.08. 14:30 **Ökumenischer Seniorennachmittag Burgrain**
Thema: Gedächtnistraining
in der Friedenskirche Burgrain

**„Ich hebe meine Augen auf
zu den Bergen – woher
kommt mir Hilfe?“**

**Requiem für den
Zugspitz-Gletscher**

„Um Gottes Willen, wie sieht es denn hier aus?“ So fragen Menschen entsetzt, die nach längerer Zeit wieder einmal auf Deutschlands höchsten Punkt, die Zugspitze, gekommen sind. „Vor zehn Jahren war doch noch alles weiß hier. Damals sind wir noch durch den Schnee gestapft und die Kinder konnten rodeln, mitten im Sommer! Jetzt ist das alles hier ja nur noch eine Geröllwüste!“ Oft höre ich solche Äußerungen, wenn ich als Gästeseelsorgerin auf der Zugspitze unterwegs bin. Wöchentlich halten wir in den Sommermonaten Andachten in Deutschlands höchstgelegener Kapelle „Mariä Heimsuchung“ auf 2.600 m Höhe. Näher am

Himmel kann man kaum beten. Und näher am Erschrecken der Menschen über den rasant fortschreitenden Klimawandel ist man wohl nirgendwo anders. Die Leute trauern über den sterbenden Gletscher. Der ehemalige Eisriesen, vor zehntausend Jahren entstanden und bis vor wenigen Jahren noch „Ewiges Eis“ genannt, schmilzt dramatisch und deutlich sichtbar dahin. Allein in den letzten zehn Jahren hat er die Hälfte seines Volumens verloren. 2022 wurde der Südliche Schneeferner von der Bay-

Bergandachten

08.08. | 12:00 Zugspitze

12.08. | 12:00 Wank

15.08. | 12:00 Zugspitze

16.08. | 11:00 Gschwandtnerbauer



rischen Akademie der Wissenschaften zum bloßen Toteis erklärt; auch der Nördliche Schneeferner und der Höllentalferner an der Zugspitze liegen schwindend im Sterben. Längst ist es absehbar, dass es in Deutschland in wenigen Jahren keine Gletscher mehr geben wird. Die Veränderungen durch den Klimawandel

liegen in unserer sensiblen Alpenregion besonders deutlich auf der Hand: Der Rückgang des Permafrosts, Trockenheit, geschädigte Bäume, veränderte Klimazonen und schmelzende Gletscher verändern das Leben im Gebirge. Doch nicht nur für Fotografinnen, Hüttenwirte, Bergsteigerinnen und Kletterer ist dies Anlass zur Sorge, auch unten im Tal fragen sich viele: Wie soll es weitergehen? Welche Auswirkungen hat der Klimawandel auf unseren Ort, auf die Wasserversorgung, auf den Tourismus, auf unsere ganze Welt? Rosig sind die Prognosen nicht. Die Situation betrifft und belastet die Menschen. Sie liegt vielen schwer auf dem Herzen. Zunehmend wird die Sorge um die Zukunft unserer Welt auch ein seelsorgerliches Problem. Mancher fragt sich: Woher kommt mir Hilfe? (Psalm 121,1) Wie soll es weitergehen? Welche Welt hinterlassen wir unseren Kindern und Kindeskindern?

Als Pfarrerin habe ich einerseits die Aufgabe, besorgte Menschen einfühlsam zu begleiten und ihnen nach Möglichkeit Wege in die Zukunft zu eröffnen. Andererseits möchte ich die anderen, die das Problem nach wie vor ignorieren und verdrängen, aufrütteln. Auch bei ihnen möchte ich Bewusstsein für die Kostbarkeit der Schöpfung wecken und die Einsicht, dass der Erhalt unseres unserer vielfältigen Welt jede Anstrengung wert ist. Ureigenste Aufgabe der Kirche ist es seit jeher, Sterbenden und ihren Angehörigen beizustehen.

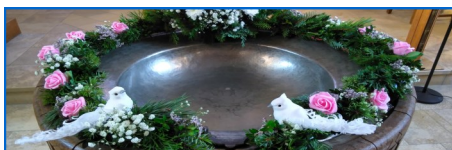
Am 25. Juli 2023 haben wir deshalb auf dem Zugspitzplatt ein „Requiem für den Gletscher“ gefeiert. Vorbereitet wurde die Aktion von unserer Umweltgruppe „Grüner Gockel“ der evangelischen Kirchengemeinde Garmisch-Partenkirchen zusammen mit dem für Tourismuspastoral im Werdenfelser Land zuständigen Pastoralreferenten Florian Hammerl. In ökumenischer Gemeinschaft sind wir zusammen mit Wissenschaftler*innen der Umweltforschungsstation Schneefernerhaus (Laura Schmidt, Dr. Till Rehm) sowie

Vertretern von Kirche (Dekan Jörg Hammerbacher) und Deutschem Alpenverein (Wolfgang Neuner, Vorstandsmitglied DAV Sektion München) nach einer Andacht in der Kapelle gemeinsam zum Fuße des Gletschers gezogen. Dort haben wir für den Sterbenden, für die gesamte Natur und für die Zukunft unseres Lebensraums „Erde“ gebetet sowie Mensch und Natur gesegnet. Informationen über die Faktenlage sowie unsere Trauer über den sterbenden Gletscher hatten dabei ebenso ihren Platz wie die Hoffnung auf Einsicht, Umkehr und die Hilfe Gottes. So heißt es im Psalm: „Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat!“ (Psalm 121,2) Vielleicht geschieht die göttliche Hilfe ja durch ein neues Aufwachen und Zusammenstehen der Menschheit?

Durch unsere Aktion wollten wir Bewusstsein schaffen und zeigen, wie sehr uns das Thema „Klimawandel“ bewegt – als berg- und naturverbundene Menschen, als Kirche, als Bewohner*innen der Erde. Ein Sterbender hinterlässt oftmals ein Vermächtnis. Wir fragten: Was ist das Vermächtnis des Zugspitz-Gletschers an uns? Folgende Antwort haben wir vernommen: Wach, sensibel und achtsam mit der Welt und miteinander umgehen, Gräben überwinden, das Gespräch auch mit Andersdenkenden suchen. So wie am Sterbebett eine Familie oftmals neu zusammenrückt, geht es auch für uns darum, unsere Verbundenheit neu wahrzunehmen. Der Mensch ist nicht Gegenüber und „Herrscher“ über die Natur. Er ist Teil von ihr. Nur gemeinsam werden wir die enormen Herausforderungen der Zukunft bewältigen.

Pfarrerin Uli Wilhelm

(Der Beitrag ist gekürzt. Den vollständigen Artikel können Sie auf www.gapa-evangelisch.de nachlesen.)



Getauft wurden

Mara Diete
Ida Mathilda Geißler





MAHNWACHE FÜR DEN FRIEDEN

in der Ukraine und überall auf der Welt
Infos – Kerzen – Texte – Stille – Musik

jeden Mittwoch ab 18.00 | am Bischoffs-Eck
Veranstalter:

Aktionsbündnis: Mahnwache für den Frieden
Geflüchtete aus der Ukraine,
Friedenskreis Garmisch-Partenkirchen,
Evangelisch Lutherische Kirchengemeinde
Garmisch-Partenkirchen



Unser Seelsorge-Notruf
0170-245 6565

WOCHENSPRUCH

Wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel
suchen; und wem viel anvertraut ist, von
dem wird man umso mehr fordern.

Lukas 12,48

KOLLEKTEN & SPENDEN

Unser Spendenkonto:

Sparkasse Oberland

IBAN: DE52 7035 1030 00180 22004

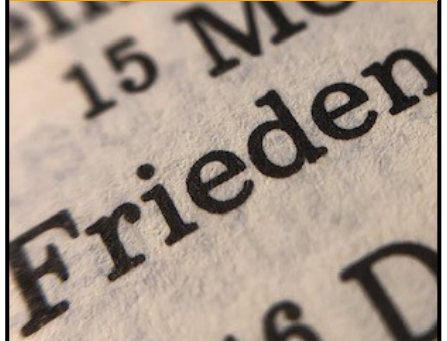
BIC: BYLADEM1WHM

Der Klingelbeutel ist für unsere Gemeinde.

Die Kollekte am Ausgang ist für
die Umweltarbeit bestimmt.

Vielen Dank für Ihre Kollekten in der
vergangenen Woche: 319,55 Euro

BITTE UM FRIEDEN



**Geh auf den andern zu.
Zum Ich gehört ein Du,
um wir zu sagen. Leg
deine Rüstung ab. Weil
Gott uns Frieden gab,
kannst du ihn wagen.**

Jochen Rieß



PFARRAMT

Öffnungszeiten

Mo	10:00 - 12:00 & 15:00 - 16:30
Di	09:00 - 12:00
Mi	13:00 - 15:00
Fr	09:00 - 12:00

Kontakt

☎ 08821/95230

✉ pfarramt.garmisch-
partenkirchen@elkb.de

🌐 www.gapa-evangelisch.de

📍 Hindenburgstraße 39a
82467 Garmisch-Partenkirchen